

Optimale Auslastung des Maschinenparks

Zusammenarbeit hat Vorteile

Es müssen viele Faktoren zusammenspielen, um eine längerfristige Maschinen-gemeinschaft einzugehen. Die Betriebsleiter sollten eine ähnliche Arbeitsweise haben und die Betriebsstandorte in einer vernünftigen Distanz sein.

Text und Bild: Priska Frischknecht, BVAR

In Grub, in einer Distanz von rund 800 Metern, liegen die Höfe von Bruno (44) und Thomas (23) Breitenmoser. Beide bewirtschaften einen mittelgrossen Milchwirtschafts-betrieb mit eigener Aufzucht. Im Früh-



Bruno und Thomas Breitenmoser arbeiten Hand in Hand.

«Toleranz, Diskussionen und eine gute Absprache sind sehr wichtig.»

jahr 2011 übernahm Thomas Breitenmoser den Hof von seinem Vater, Bruno Breitenmosers Bruder.

Auf Betriebe verteilt

Die beiden Brüder nutzten bereits seit 1994 erfolgreich sämtliche Maschinen gemeinsam. Die Maschinen sind auf beide Betriebe verteilt. Die beiden haben keine strikte Arbeitsteilung und betonen, dass die Arbeit Hand in Hand geht. Sie sind ein eingespieltes Team und haben jahrelange Erfahrung. Sie betonen immer wieder, dass Toleranz, Diskussionen und eine gute Absprache sehr wichtig sind. Sie erachten es als sehr

wichtig, bei einem Missgeschick nicht nachtragend zu sein. Der ehrliche Kontakt untereinander fördert das gute Zusammenspiel.

Die Kühe von Thomas Breitenmoser stehen im Anbindestall. Er melkt sie in den Ständeimer, fährt zweimal täglich zu Bruno Breitenmoser und leert sie in den Tank. Abwechselnd bringen sie die Milch jeden zweiten Tag nach Heiden in die Sammelstelle. Die Gülle wird mit dem Schleppschlauch ausgebracht. Dank der guten Arrondierung können alle Parzellen von den zwei Gülle-kästen aus gedüngt werden. Mit dem Schleppschlauch machen sie zudem bei anderen Bauern Lohnarbeit. Maschinen ausleihen entspricht nicht ihrer Philosophie.

Finanzielle Entlastung

Bruno Breitenmoser hat seit acht Jahren einen Laufstall und mehr Lagerraum. Dürrfutter und Grassilage wird bei der Ernte in die näherliegende Scheune gebracht. Mais und

Schnitzel lagern die beiden im Silo bei Bruno Breitenmosers Betrieb. Thomas Breitenmoser hilft beim Abladen und führt im Winter das Futter nach Bedarf in einem Wagen auf seinen Hof. Für Bruno und Thomas Breitenmoser hat diese Zusammenarbeit nur Vorteile. Sie ist eine finanzielle Entlastung. Bei Neuanschaffungen oder Reparaturen werden die Kosten aufgeteilt. Bei Futter-zukauf werden die Kosten nach GVE aufgeteilt. Sie betonen auch, dass nicht jede Stunde aufgeschrieben werden kann. Bruno Breitenmosers Frau Ruth (39) hilft bei der Handarbeit auf beiden Betrieben, wird aber auch bei Abwesenheit ihres Mannes von Thomas Breitenmoser unterstützt. Im Herbst waschen und warten sie die Maschinen in Teamarbeit. Die Ideen der Betriebsleiter werden aufgenommen, diskutiert und ausprobiert. Es ist spürbar, dass diese Zusammenarbeit für beide Betriebe optimal ist und diese Familien damit sehr zufrieden sind.